

Anna Teut

zum Gedenken

Schmerzlich erfüllt uns die Nachricht, dass Anna Teut am 23.02.2018 in Berlin im Kreis ihrer Familie gestorben ist. Noch sieht man sie vor sich an ihrem 90. Geburtstag, wie sie würdevoll und mit fast mädchenhafter Anmut Glückwünsche entgegennahm. Dabei war sie eine unvergleichlich starke Frau, die ihre Projekte, Veröffentlichungen und Ausstellungen bis ins hohe Alter zielstrebig verfolgte und zu eindrucksvollen Ergebnissen führte.

Ihr „Studium generale“ der Theologie, Literatur, Philosophie und Kunstgeschichte schuf die Wissens-Basis, ihre folgende publizistische Praxis das Handwerkszeug, ihre vielseitige Begabung zu nutzen.

Anna Teuts Hauptwerk bleibt das 1967 als Bauwelt Fundament Nr.19 veröffentlichte Buch „Architektur im Dritten Reich 1933-45“. Mit diesem Grundlagen-Werk wollte sie, wie sie im Vorwort schreibt „im Interesse der lebendigen Architektur eine systematische baugeschichtliche Feldforschung anregen. Die Auswahl der Texte erfolgte ohne Ansehen, aber auch ohne das geringste Interesse an der ‚Entlarvung‘ dieser oder jener Person „der Gegenstand ‚Architektur im Dritten Reich‘ kommt selbst zu Wort.“

Nicht nur Anna Teuts eigenes Werk verlangte großen Einsatz, auch das Engagement in Redaktions-Teams, in Gründungs-Initiativen und Verbänden und in der FDP forderten Kraft und Konfliktbereitschaft. Seit den 1960er Jahren engagierte sie sich im Berliner Werkbund, dem sie 1983-84 als Vorsitzende vorstand und in dem sie im Redaktionsteam von „werk und zeit“ engagiert und streitbar mitwirkte. Im Juni 1983 übernahm Anna Teut für eineinhalb Jahre das Amt als Vorsitzende des Deutschen Werkbundes e.V. Ihrem weitblickenden Enthusiasmus und den angestrebten Zielen blieb der Erfolg versagt.

Der Deutsche Werkbund hat Anna Teut viele Anstöße und Anregungen zu verdanken, an die er sich auch weiterhin erinnern wird, in Achtung und Dankbarkeit.

März 2018, Helga Schmidt-Thomsen